

## Notfallplanungshilfe für Pfahl und Gemeinde

Ein Pfahl- oder Gemeinderat kann anhand dieser Planungshilfe einen Notfallplan erstellen oder aktualisieren (siehe Handbuch 1: Pfahlpräsident und Bischof, 2010, 5.1.3 und 5.2.11).

Die Pläne der Pfähle und Gemeinden sind mit den amtlichen Notfallplänen abzustimmen. Die Führungsbeamten können Fachberater für Wohlfahrt berufen, die bei Notfallmaßnahmen helfen. Die besten Pläne sind kurz und nicht zu komplex. Den Ratsgremien wird empfohlen, die Pläne regelmäßig durchzusehen und zu aktualisieren.

Schritt 1: Überlegen Sie, welche Katastrophen eintreten könnten

Schreiben Sie auf, welche Katastrophen (Naturkatastrophen und von Menschen verursachte) in Ihrer Gegend eintreten könnten. Notieren Sie für jede Katastrophe ganz konkrete Schritte, die unternommen werden müssten. (Ein Beispiel: Bei einer Katastrophe, bei der Häuser beschädigt oder zerstört werden können – wie etwa ein Erdbeben, Brand, Hochwasser oder Wirbelsturm – wäre eine der wichtigsten Maßnahmen, eine provisorische Unterkunft für die betroffenen Familien zu finden.)

Schritt 2: Holen Sie wichtige Informationen ein

Tragen Sie die folgenden Informationen zusammen und halten Sie sie auf dem Laufenden:

- Kontaktangaben aller Mitglieder und Missionare, die in den Pfahl- oder Gemeindegrenzen wohnen
- eine Karte des Gebiets mit den Wohnungen der Mitglieder und Missionare
- eine Liste der Mitglieder, die besondere Hilfe brauchen, wie etwa behinderte oder ältere Menschen
- eine Liste der Mitglieder, die über die im Katastrophenfall benötigte spezielle Ausrüstung oder Fähigkeiten verfügen (z. B. medizinisches Personal oder geschulte Notfallhelfer)
- Kontaktangaben öffentlicher Sicherheitseinrichtungen (z. B. Polizei, Feuerwehr, Notarzt)
- Kontaktangaben öffentlicher Einrichtungen (beispielsweise Rotes Kreuz oder Roter Halbmond), die im Notfall helfen, z. B. mit Lebensmitteln, Unterkunft oder medizinischer Versorgung
- Kontaktangaben der Verantwortlichen der Abteilung Wohlfahrt im Gebiet und – wo vorhanden – der örtlichen Wohlfahrtseinrichtungen der Kirche.

Schritt 3: Legen Sie Aufgaben und Vorgehensweisen fest

Planen Sie, wie die Ratsmitglieder die unten genannten Aufgaben organisieren und ausführen sollen. Bestimmen Sie, wer für jede Aufgabe zuständig ist und an welche Vorgehensweise er sich halten soll. Legen Sie einen primären und einen alternativen gut erreichbaren Treffpunkt fest, wo sich die Ratsmitglieder nach Eintritt einer Katastrophe treffen, um die Hilfsmaßnahmen zu koordinieren.

Vor der Katastrophe

- Stellen Sie Kontakte zu den örtlichen Behörden und anderen öffentlichen Hilfseinrichtungen her.

Sofort nach einer Katastrophe

- Stellen Sie fest, wie es den Mitgliedern und den Missionaren geht, und erstatten Sie Bericht. Berichte über Bedürfnisse der Mitglieder gehen für gewöhnlich von den Heimlehrern an die Leiter der Kollegien, die diese Informationen wiederum an den Bischof weitergeben. Die Bischöfe erstatten dann dem Pfahlpräsidenten Bericht.
- Helfen Sie mit, verloren gegangene Familienmitglieder zu finden und zu ihrer Familie zurückzubringen.
- Kümmern Sie sich darum, dass jeder, der verletzt wurde oder sonstige gesundheitliche Beschwerden hat, medizinisch versorgt wird.
- Stimmen Sie Ihre Hilfsmaßnahmen mit den örtlichen Behörden und anderen öffentlichen Hilfseinrichtungen ab.
- Ermitteln Sie, was gebraucht wird, und sorgen Sie dafür, dass dringend benötigte Artikel und Hilfeleistungen – wie etwa Lebensmittel, Notunterkunft, sanitäre Einrichtungen, Kleidung – für Mitglieder und andere bereitgestellt werden. Verantwortliche der Abteilung Wohlfahrt im Gebiet und – sofern vorhanden – Wohlfahrtseinrichtungen der Kirche können gebeten werden, Hilfsgüter zu schicken und Hilfe zu leisten.
- Stellen Sie fest, in welchem Zustand die Gebäude und das Eigentum der Kirche sind, und erstatten Sie Bericht.

In der Folge einer Katastrophe

- Stehen Sie Mitgliedern zur Seite, deren Wohnung oder Hab und Gut zerstört wurde, die ein seelisches Trauma erlitten haben oder die jetzt vor dem Nichts stehen.
- Gehen Sie auf Behörden und Hilfseinrichtungen zu. Überlegen Sie gemeinsam, wie die Kirche vor Ort Hilfe leisten kann, und leisten Sie diese Hilfe dann auch.

## Notfallplanungshilfe für Pfahl und Gemeinde

Schritt 4: Überlegen Sie, wie Sie im Notfall die Kommunikation aufrechterhalten

Überlegen und planen Sie, wie Sie die Kommunikation aufrechterhalten, falls Telefonleitungen, das Mobilfunknetz oder Verkehrswege bei einer Katastrophe zerstört werden. Möglich wäre:

- Verständigung über das Internet (z. B. E-Mail, soziale Netzwerke, Internettelefonie)
- SMS-Versand mit dem Handy (kann auch dann funktionieren, wenn eine Gesprächsverbindung nicht zustande kommt)
- Nutzung von Amateurfunkgeräten
- Persönlicher Kontakt: zu Fuß, mit dem Fahrrad usw. (Auch die Vollzeitmissionare können dabei helfen.)

Bei Bedarf können die Priestertumsführer Mitglieder ihrer Einheiten als Beauftragte für Kommunikation berufen. Qualifizierte Fachleute besitzen oft Kommunikationsgeräte und bringen wertvolle Erfahrungen mit.

Schritt 5: Halten Sie die Mitglieder dazu an, sich vorzubereiten

Fordern Sie die Mitglieder regelmäßig auf, sich um ihre eigene Vorsorge zu kümmern und sich an die Ratschläge in den Broschüren „Bereitet alles vor, was nötig ist – Vorratshaltung in der Familie“ (04008 150) und „Bereitet alles vor, was nötig ist – die Familienfinanzen“ (04007 150) zu halten. Dazu gibt es Gelegenheit in:

- Versammlungen der Kollegien und der FHV
- Ansprachen in der Abendmahlsversammlung oder bei der Pfahlkonferenz
- Heim- und Besuchslehrbotschaften